Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

189 (15.8.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 189. I. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 15. August **1897**

Hierzu ein zweites Blatt mit Verlosungsbeilage.

Die Gesellschaftsordnung und ihre Weiterbildung.

Von Otto Ammon.

IV. Einige Irrtümer und Wahrheiten in der Gesellschaftswissenschaft.

Durch das Gesagte dürfte der Leser in der Ansicht befestigt worden sein, daß die sozialen Reformen keine Erfindung der Neuzeit sind, sondern daß es zu allen Zeiten soziale Bestrebungen und soziale Reformen gegeben hat. Auch im Mittelalter war der Verlauf der Umbildung manchmal stürmisch, wie z. B. die vielen Zunftausstände, der Bauernkrieg, die Kämpfe der Städte gegen die Fürsten und der Fürsten gegen die Kaisermacht erweisen. Aber allerdings: so umfassend und so tiefgreifend, wie in der Gegenwart, sind die sozialen Fragen in früherer Zeit nicht aufgetreten. Das kommt davon her, daß die äußeren Lebensbedingungen durch die Fortschritte der Technik und durch die zunehmende Bevölkerung der meisten europäischen Staaten in diesem Jahrhundert schneller gewechselt haben, als in allen früheren. Es ist darum ganz natürlich, daß die soziale Frage an Wichtigkeit für das ganze Volk außerordentlich gewonnen hat und im Vordergrunde des öffentlichen Interesses steht.

Aber es ist eine beklagenswerte Einseitigkeit, wenn unsere sozialen Doktoren nur die sogenannte Arbeiterfrage herausnehmen und diese als den Inbegriff der sozialen Frage hinstellen wollen. Die Arbeiterfrage ist bloß ein Teil des ganzen Problems, das nur im Zusammenhang mit den gesamten Volksinteressen nützlich behandelt werden kann. Jede Reform, die dem einen Stand Vorteil bringt, hat ihre unfehlbare Rückwirkung auf alle übrigen Stände und auf das Ganze; deswegen dürfen diese nicht außer acht gelassen werden und man muß sich vor der unbewiesenen Annahme hüten, daß alles, was dem einen Stande nützt, notwendig auch für alle übrigen und für das Ganze förderlich sein müsse.

Eine Einseitigkeit ist es auch, wenn man die Entwickelung unserer Gewerbe zur Großindustrie und den „Kapitalismus" für die Abhängigkeit der unteren Klassen von den unternehmenden und besitzenden verantwortlich machen will. Die Abhängigkeit der Massen von einzelnen herrschenden Personen ist so alt, wie die Menschheit, sie hat immer nur die Formen und den Namen gewechselt, aber in der Hauptsache ist sie geblieben. Herr und Knecht, Heerführer und Krieger, Fürst und Unterthan, Meister und Geselle, Unternehmer und Arbeiter, das sind verschiedene Gestaltungen eines und desselben naturgemäßen und mit den äußeren Bedingungen wechselnden Verhältnisses. Diese Abhängigkeit läßt sich nicht wegdekretieren; schafft man sie in einer Form ab, so ist sie in einer neuen gleich wieder da. Man hatte zur Zeit der französischen Revolution die feste Ueberzeugung, daß nach der Aufhebung des Feudalsystems alle Menschen frei sein würden: heute vernehmen wir von den sozialdemokratischen Rednern und Schriftstellern, daß das Arbeitsverhältnis eine schlimmere Knechtschaft sei, als sie jemals in früherer Zeit bestanden habe, und keine Unterhaltungslektüre findet so reißenden Absatz, wie eine, die das „europäische Sklavenleben" schildert. Wollten wir einen Augenblick annehmen, die völlige soziale Gleichheit, wie sie die Sozialdemokratie ihren Anhängern vorgaukelt, wäre möglich, so müßten wir unsere Augen schließen und unsere Ohren zustopfen. Denn die neue Aristokratie des Zukunftsstaates hat sich schon in der Gegenwart entwickelt, wir sehen und hören sie. Die sozialdemokratischen Arbeiter befinden sich in der willenlosesten Abhängigkeit von den Führern ihrer Partei, die ihnen befehlen, wenn sie einen Ausstand machen müssen, und ihnen verbieten, wenn sie einen machen wollen. Die Führer legen die Parteikosten um und stellen die Kandidaten für alle Wahlen auf. Niemals hat man eine Partei gekannt, die es so wenig für erforderlich gehalten hätte, die Zustimmung ihrer Anhänger einzuholen. Sie verlangt von jedem ihrer Mitglieder die Ueberzeugung, daß das, was die Führer thun, im Interesse der Partei wohlgethan ist.

Wäre der Zukunftsstaat verwirklicht, dann würde sich die Abhängigkeit noch weiter erstrecken. Essen und Trinken, Kleiden und Wohnen, Bildung und Unterhaltung, alles würde von oben dem Einzelnen zugemessen werden. Nur innerhalb enger Grenzen bliebe jedem überlassen, sich diejenige Arbeit auszusuchen, die ihm am meisten zusagt, und für die er begabt ist: die sozialdemokratischen Schriftsteller können nicht umhin, zuzugeben (obwohl sie gerne rasch darüber hinweggehen), daß wenn der Zudrang zu einzelnen Fächern zu groß sein sollte, die Centralbehörde eine diskretionäre Gewalt haben müßte, die Leute den Fächern zuzuteilen (zu kommandieren!), bei denen Arbeitermangel herrscht. Kurz, diese Führer hätten eine Macht, die uns riesengroß erscheint, und die Massen wären in einer Abhängigkeit, von der sie sich keinen Begriff machen, und die sie auch nicht lange aushalten würden.

Dabei kann man nicht verkennen, daß die Aristokratie, die durch das sozialdemokratische System Oberwasser erhielte, nicht besser, sondern weit schlechter wäre, als die jetzt herrschende. Doch davon später. Für jetzt kommt es nur darauf an, durch das Angeführte den Satz zu beleuchten, daß die Abhängigkeit der Massen von den wenigen höher Begabten eine gesellschaftliche Naturnotwendigkeit ist, der man zu keiner Zeit ausweichen konnte, und der man auch im Zukunftsstaat nicht würde ausweichen können. Auf die Erkenntnis dieser Wahrheit ist in der Gesellschaftswissenschaft der größte Wert zu legen, denn solange das falsche Ideal einer Gesellschaft mit völlig gleichgestellten Mitgliedern in den Köpfen spukt, sind dieselben einer der Wirklichkeit entsprechenden Auffassung unzugänglich. Die praktische Folge des Irrtums besteht darin, daß die Menschen den unausführbarsten Verbesserungsvorschlägen nachjagen und dadurch von der Verfolgung erreichbarer Ziele abgezogen werden.

Bedeutenden Vorschub leistet dem Irrtum die weitverbreitete Annahme, daß es gar nicht so wenige hochbegabte Menschen gebe. Die weitestgehende Meinung will sogar behaupten, daß alle Menschen gleich veranlagt seien, und daß nur die ungleichen Lebensumstände, die den einen die höhere Schulung gewähren und sie den anderen versagen, eine Ungleichheit hervorriefen. Diese Anschauung läßt außer acht, daß Erziehung und Unterricht bloß das entwickeln können, was vorhanden ist, und daß die in ganz gleichen Lebensumständen befindlichen Menschen oft sehr ungleich werden. Schon in der Schule kommen die einen Kinder mit, die andern nicht, manche lernen spielend und greifen aus eigenem Drange über den Rahmen der vorgeschriebenen Lernstoffe hinaus, während andere die einfachsten Anforderungen nicht erfüllen können und einzelnen nicht einmal der gute Wille dazu gegeben ist. Wie käme es, wenn die Anlagen gleich wären, daß die Ergebnisse der Staatsprüfungen so verschieden ausfallen und daß manche Kandidaten trotz wiederholten Anlaufes nicht bestehen? Ebenso, daß mancher Mann einen Posten glänzend ausfüllt, wo ein anderer ratlos dagestanden hat und die Aufgabe nicht zu bewältigen wußte?

Man darf wohl glauben, daß heutzutage nur wenige Sociologen solchen aller Erfahrung widersprechenden Ansichten huldigen. Aber sehr verbreitet ist die Ansicht, daß es zwar verschiedene Stufen von Begabung gebe, daß jedoch die einzelnen Stufen ungefähr gleich häufig vorkämen, daß es also mit andern Worten ebensoviele gescheidte Menschen als mittelmäßige und unbegabte gebe, und daß auch die Uebergangsstufen so ziemlich gleichmäßig vertreten seien. Diese Ansicht ist ebenfalls irrig. Wenn die Voraussetzung zutrifft, daß jeder Mensch aus einer größeren oder geringeren Zahl einzelner Anlagen zusammengesetzt ist, die in verschiedener Stärke vorhanden sein können, und unter denen sich günstige und ungünstige Anlagen unterscheiden lassen, dann folgt schon aus den Gesetzen der Kombinationslehre, daß das Zusammentreffen aller günstigen Anlagen in höchster Entwickelung ein sehr seltener Glücksfall ist, daß das Mittelgut, das nicht genial und nicht dumm, nicht Engel und nicht Teufel ist, den weitaus vorherrschenden Grundstock der Menschheit bilden muß. Die Erfahrung bestätigt die Theorie. Die meisten Menschen sind so beschaffen, daß man nicht recht klug aus ihnen wird. Sie haben ganz gute Einfälle und begehen doch gelegentlich die unglaublichsten Dummheiten; sie sind edler Handlungen fähig und lassen sich bisweilen Dinge zu schulden kommen, die ihnen niemand zugetraut hätte. „Zwei Seelen wohnen ach, in meiner Brust", kann wohl die große Mehrheit von sich sagen, die von widerstreitenden Trieben hin- und hergezogen wird und selten einen überlegten, bestimmten Entschluß fassen kann. Wie rar sind dagegen diejenigen, die mit völlig klarem Verstand die Dinge übersehen, die ein hohes Ziel unverrückt im Auge haben, die niemals in ihren Entschlüssen schwanken, sondern allezeit den rechten Weg finden und die erfolgreichen Mittel zu ergreifen wissen!

Versucht man der Sache völlig auf den Grund zu gehen, so stößt man auf die merkwürdige Thatsache, daß auch die oberen Klassen von den unteren abhängig sind. Nicht blos in dem Sinne, daß den höher Gebildeten bestimmte Pflichten gegen die Massen obliegen, deren Erfüllung nicht gerade leicht ist. Sie können für sich allein überhaupt nichts ausführen, sondern nur Entwürfe machen, Pläne erdenken. Zur Verwirklichung brauchen sie andere Leute. Sie wären auch nicht im Stande, ihren Staat gegen äußere Feinde zu schützen, da ihre Zahl zu gering ist. Hierzu sind wieder die Massen notwendig. So gelangen wir zu der Ueberzeugung, daß die Abhängigkeit eine gegenseitige ist, mit andern Worten, daß das Gesellschaftsleben von allen Beteiligten das Aufgeben eines gewissen Betrages ihrer Freiheit und Selbständigkeit fordert.

Es ist eine falsche Annahme, daß das Gesellschaftsleben des Menschen sich vollziehen könne, ohne daß der Einzelne gewisse Schranken empfindet, denn seine freie Selbstbestimmung stößt mit dem gleichen Rechte Anderer, sein persönliches Interesse mit dem der Gesamtheit zusammen. Eine Einengung der persönlichen Freiheit und Selbständigkeit ist unerläßlich. Wer immer nur nach Freiheit ruft, aber das Gesellschaftsleben nicht aufgeben will, der handelt so verständig wie jener schwäbische Freischärler von 1848, der die Republik verlangte, aber den König beibehalten wollte.

Noch vieles ließe sich aus Theorie und Praxis über die Ungleichheit der Menschen und die eigentümliche Verteilung der höheren, mittleren und geringeren Begabung anführen. Da ich jedoch in Nr. 123 I. im Anschlusse an Gauß und Galton schon eingehender darüber gehandelt habe, so verweise ich auf jene Nummer, um Wiederholungen thunlich zu vermeiden. Nur die Folgerungen seien nochmals bestimmt ausgesprochen.

Die einzelnen Menschen sind ungleich von Natur, und zwar ist weitaus die Mehrheit nur mittelmäßig veranlagt. Die talentvollen und genialen Menschen sind selten, und zwar müssen sie um so seltener sein, je größer die Zahl und je wechselnder die Stärke der Anlagen ist, die zur Vollkommenheit gehören.

Die Ungleichheit ist kein Hindernis einer befriedigenden Gestaltung des Gesellschaftslebens. Im Gegenteil: das Gesellschaftsleben beruht recht eigentlich auf der Ungleichheit, denn diese ist die Vorbedingung der Arbeitsteilung und jeder höheren Kultur. Es ist wahrscheinlich, daß eine Anzahl von gleich hoch begabten Menschen überhaupt nicht imstande wäre, eine Gemeinschaft zu bilden.

Das Gesellschaftsleben bedingt eine Einschränkung der individuellen Freiheit und eine Abhängigkeit der einzelnen Gesellschaftsklassen von einander. Die Abhängigkeit aufheben, hieße das Gesellschaftsleben selbst verneinen.

Vom Tage.

* Karlsruhe, 14. Aug.

Ein Wort gegen den Klatsch.

Die „Germania" hat das Stimmenverhältnis zwischen Adeligen und Bürgerlichen bei der Abstimmung über die preußische Vereinsgesetznovelle berechnet; unter den Freunden des Gesetzes habe das Junkertum das Uebergewicht gehabt. Da nun die „Bad. Landesztg." seinerzeit lediglich darauf hingewiesen hat, daß die preußische Vorlage in ihren Hauptzügen mit dem liberalen badischen Vereinsgesetz übereinstimme, so konstruiert sich das „Pforzh. Städt. Tagbl." in einem wunderlichen Gedankengange die Vorstellung, die „Bad. Landesztg." begeistere sich für das Junkertum. Diese Schlußfolgerung zeichnet sich weder durch Klarheit, noch durch Ehrlichkeit aus. Wenn in Baden die Reaktion machtlos am Boden liegt und die drohenden Gespenster mittelalterlicher Pfaffen- und Junkerwirtschaft vergeblich nach Herrschaft ringen, so darf die „Bad. Landesztg." von sich sagen, daß sie zur Schaffung und Erhaltung dieses erfreulichen Zustandes mit scharfen Hieben allezeit beigetragen hat und bis in alle Zukunft beitragen wird.

Deutsches Geld

dazu herzugeben, um Englands Vorherrschaft in Südafrika befestigen zu helfen, das ist das neueste Ansinnen, das an deutsche Sparer gestellt wird. Ende letzter Woche erschien in vielen deutschen Zeitungen die Einladung, auf 5proz. First Mortgage Debentures der „Mashona Railway Company Lim." zu zeichnen. Wie es mit der finanziellen Sicherheit dieser Anlagegelegenheit bestellt ist, das wissen wir nicht, ist uns in diesem Fall auch gänzlich Nebensache. Immerhin, so schreibt die „Württ. Volksztg.", hätten die Engländer, wenn alles so glatt wäre, wie es nach dem Prospekt aussieht, die Million Pfund zu einem so stattlichen Zinsfuß leicht im eigenen Land aufbringen können und es nicht nötig, beim deutschen Kapital anzuklopfen. Sicher aber ist, daß der Bau der Mashonaland-Eisenbahn

Ein deutscher Nationalfesttag.

I.

Zu Beginn dieses Jahres fand in Berlin im Reichstagsgebäude eine Versammlung statt, welche beschloß, der Frage der Abhaltung deutscher Nationalfeste näher zu treten. Gegenwärtig hat sich unter Vorsitz des Abgeordneten v. Schenckendorff und des Herrn Dr. med. Schmidt ein Ausschuß von zunächst 86 Personen für diesen Zweck konstituiert, und es ist für ihn eine umfassende Organisation geschaffen worden. Dieselbe ist in dem neuesten Heft der offiziellen Mitteilungen und Schriften des Ausschusses, die bei R. Oldenbourg in München erscheinen, mitgeteilt. In derselben Nummer ist auch der von allen Mitgliedern unterzeichnete Aufruf veröffentlicht. Der begeistert zum Ausdruck kommende vaterländische Plan hat hiernach zum Ziele die Stärkung des Nationalgefühls, die Kräftigung der Volksgesundheit und in sozialer Hinsicht die Hebung des bürgerlichen Gemeinsinns. Die Zusammensetzung des Ausschusses läßt erkennen, wie weite und einflußreiche Kreise dies nationale Werk, das ungleich mehr als die Abhaltung regelmäßiger deutscher Feste bedeutet, zu fördern unternommen haben. Sie folgen dabei der Mahnung Friedrich Ludwig Jahns, des Begründers unseres vaterländischen Turnens, der in seinem deutschen Volkstum sagt: „Ein Volk, welches seine Wiedergeburt nicht feiert, vernichtet sich selbst in der Geschichte." Wir führen einige der Namen, welche sich an die Spitze dieses verdienstvollen Unternehmens gestellt haben, nachfolgend namentlich auf:

Das deutsche Gemeindewesen ist vertreten durch die Oberbürgermeister der Städte Altona, Dresden, Frankfurt a. M., Hildesheim, Karlsruhe, Kiel, Köln, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Posen, Straßburg i. Els. und durch den Bürgermeister der Stadt Görlitz. Von Männern der verschiedensten Berufe, der Wissenschaft und Kunst, und solchen, die sonst in angesehener Stellung sich befinden, gehören dem Ausschuß an Albrecht, Prinz zu Solms-Braunfels, Staatsminister v. Goßler, Graf Törring, General der Infanterie v. Keßler, von Pettenkofer, Franz von Lenbach, Felix Dahn, General-Intendant v. Perfall, Intendant v. Hülsen, Präsident Boedicker, Gouverneur v. Wissmann, Oberreichsanwalt Hamm, Dr. Max Jähns, Dr. Hans v. Hopfen, die Gymnasialdirektoren Uhlig, Jäger, Schiller, Dr. Reinhardt, der Realgymnasialdirektor Schauenburg, die ersten Vorsitzenden des deutschen und des Berliner Lehrervereins Clausnitzer und Groppler, die Architekten und Ingenieure Böckmann, Schwechten, Roßbach, Stübben, Franz Andreas Meyer, Th. Peters, Thieme u. a. m. Endlich gehören, was mit Befriedigung besonders betont werden muß, dem Ausschuß parlamentarische Vertreter aller Parteien an. Es sind dies die Abgeordneten Graf Roon, Bandelow, Felisch, Graf Arnim-Muskau, Schlabitz, Dr. v. Bennigsen, Dr. v. Marquardsen, Dr. Hasse, Heyl zu Herrnsheim, Dr. Osann, Prinz zu Schönaich-Carolath, Dr. Aub, Dr. Beumer, Knebel, Dr. Krause, Schmieding, Brandenburg, Latacz, Kolisch, Wetekamp. Das Generalsekretariat liegt in den Händen des Hofrat Dr. Rolfs, München, die Geschäftsführung in denen des Direktor Professor Raydt, Leipzig, und das Schatzmeisteramt in denen des Dr. G. Siemens, erster Direktor der Deutschen Bank in Berlin. Die Einzahlungen an denselben haben, noch ehe eine öffentliche Aufforderung stattgefunden hat, bereits mit erheblichen Beträgen begonnen.

Zum volleren Verständniß dieses nationalen Planes führen wir nachfolgend noch die jetzt ebenfalls veröffentlichten Schenckendorff'schen Leitsätze der deutschen Nationalfeste an. Sie bringen in Kürze und Klarheit die Ziele des vaterländischen Unternehmens zum Ausdruck, und lauten:

1. Das Deutsche Nationalfest knüpft seinem Wesen nach an tief innere Bedürfnisse deutschen Volkslebens an; es steht in unmittelbarer Beziehung: zur Stärkung des Reichsgedankens durch die Pflege des deutschen Nationalbewußtseins; zur Förderung des sozialen Ausgleichs, durch Weckung einer Bürgersitte, die im Gemeinschaftsleben, unabhängig von der sozialen Stellung der Einzelnen, deutscher Gesinnung, Tüchtigkeit und Tugend Geltung verschafft; zur Hebung der Volkskraft und der Volksgesundung, durch die Schaffung einer lebendigen Volkssitte, die den Segen regelmäßiger Leibesübungen auf alle Schichten des Volkes ausbreitet; und zur Veredlung der Volksfeste, durch Rückkehr zu einfacher Sitte im Erholungs- und Festesleben.

2. Das Deutsche Nationalfest soll in etwa fünfjährigen Zwischenräumen abgehalten werden, und 1900 beginnen. Es will seinen Zielen nach ein nationales Werk sein, an dessen Durchführung und dauernden Hochhaltung mitzuwirken Aufgabe und Pflicht jedes guten Deutschen sein muß.

3. Dies nationale Werk wird vertreten: durch einen Gesamtausschuß, welcher das Unternehmen einrichtet und leitet, durch im ganzen Reiche und unter den Deutschen im Auslande verbreitete, unter sich verbundene Einzelausschüsse, die als Glieder des Gesamtausschusses im Volke wirken.

4. Zur Erreichung seiner Ziele soll das deutsche Nationalfest sein: eine Feier der Wiedergeburt des Deutschen Reiches, bei welcher in steter Wiederkehr der nationale Gedanke zu mächtigem Ausdruck kommt; eine ständige Einrichtung des deutschen Volkes, auf der die soziale Gesinnung, die Pflege der Leibesübungen und die Einfachheit der Sitte in einem großen, durch die Kunst verschönten Vorbilde zur Bethätigung gelangt.

5. Das deutsche Nationalfest will aber nicht allein ein in fünfjährigen Zeitabschnitten wiederkehrendes großes Vorbild sein, sondern ungleich mehr eine dauernde nationale Arbeit, welche durch die Zusammenfassung der Kräfte im Volksleben und durch die Thätigkeit des Gesamtausschusses und der Einzelausschüsse die Ziele des deutschen Nationalfestes und seine jeweiligen vorbildlichen Ergebnisse unmittelbar und stetig in das Volksleben hineinträgt. —

Personalien.

* Paris, 13. Aug. François Coppée liegt im Sterben. (F. Z.)

Kleine Mitteilungen.

* Budapest, 14. Aug. Nach der „Frkf. Ztg." ist die Gemeinde Garany im Zipser Komitat vollständig ein Raub der Flammen geworden. 132 Häuser und eine große Anzahl Nebengebäude sind niederbrannt.

die das Gebiet der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft auf kürzestem Wege durch Anschluß an die durch portugiesisches Gebiet führende Beirabahn mit dem Indischen Ocean verbinden soll, fern von dem unbequemen Wächter Transvaal, nur ein Glied weiter bildet in der Kette, mit der weitaussehende englische Politiker den ganzen Süden des afrikanischen Festlandes umspannen. Wer diese Ansicht über die Bedeutung der Mashonaland-Eisenbahn nicht glauben will, der besehe sich auf dem Prospekt den Namen des „Präsidenten" der Mashonaland-Eisenbahnkompagnie. Das ist kein anderer als Cecil Rhodes, der berüchtigte Oberregisseur des sauberen Jameson'schen Freibeuterzugs. Diesem Mann sollen wir Deutsche auch noch unser gutes Geld leihen zur Durchführung seiner gewaltthätigen, ländergierigen, herrschsüchtigen Afrikapolitik? Was für einen Begriff von deutscher Ehre und deutschem Nationalgefühl muß dieser „Right Honourable" hegen, wenn er es wagt, unmittelbar, nachdem seine Thaten selbst durch die Komödie des Londoner Untersuchungsausschusses noch deutlich genug beleuchtet worden sind, an den deutschen Geldbeutel zu appellieren; wie wird er hohnlachen, wenn es ihm gelingt, bei dem deutschen Michel zu holen, was ihm John Bull versagt! Die drei deutschen Bankhäuser, welche die „Debentures" des Herrn Cecil Rhodes in Deutschland zur Zeichnung auflegen, Gebr. Bethmann, v. Erlanger u. Söhne in Frankfurt und L. Behrens u. Söhne in Hamburg, hätten auch etwas Besseres thun können, als mit einer solchen Einladung vor das deutsche Volk zu treten. Sie rechtfertigen das böse Wort, daß das Kapital kein Vaterland hat.

Deutschenhetze.

Die Deutschenhetze verbreitet sich von Böhmen auch auf die andern Kronländer. In Laibach veranstaltete der slowenische Pöbel lärmende Kundgebungen gegen die dort weilenden Mitglieder des deutschösterreichischen Alpenvereins und es bedurfte eines Aufgebotes der Polizeiwache, um Thätlichkeiten zu verhindern. Das Cillier Blatt „Domovina" stellt laut „K. Z." alles Ernstes die Forderung, den deutschen Unterricht an den südösterreichischen Mittelschulen einzuengen, damit die künftige Staats- und Parlamentssprache das Tschechische sein werde. Dziennik hat wieder die Kühnheit, die polnische Bevölkerung aufzufordern, „die Namen aller derjenigen, die innerhalb des Weichbildes der polnischen Hauptstadt deutsch zu sprechen wagten", zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Czechen und Sozialisten.

In Prag bereiten die Sozialdemokraten für anfangs September eine Protest-Demonstration gegen den nationalen Kampf in Böhmen vor. Das „Pravo" veröffentlicht den Aufruf und das Programm für diese Demonstration. Die Vertrauensmänner beider Nationalitäten in der Partei sollen, lt. „N. Fr. Pr.", ein Friedensmanifest vereinbaren, ein Meeting für diese Friedensmanifestation soll abgehalten und dann ein Friedensumzug in den Straßen Prags veranstaltet werden, an dem Angehörige beider Volksstämme teilzunehmen aufgefordert werden. Eine Unterhaltung, deren Erträgnis einem neuen czechischen Tagblatte zufallen soll, das die Verteidigung deutsch-czechischer Solidarität übernimmt, soll den Schluß der Veranstaltung bilden.

Oesterreich und Bulgarien.

Ueber die bereits erwähnten taktlosen Aeußerungen des bulgarischen Ministerpräsidenten Stoilow über Oesterreich-Ungarn schreibt die „N. Fr. Pr.":

Am 30. Juli hatte der bulgarische Ministerpräsident Stoilow eine Unterredung mit einem Korrespondenten des „Berliner Lokal-Anzeigers", in welcher er sich die sonderbarsten Bemerkungen über Oesterreich erlaubte und die Rücksichten, welche ihm seine amtliche Stellung auferlegt, so weit vergaß, daß er in einer ganz unqualifizierbaren Weise über den Tod des Kronprinzen Rudolf sprach. Die Verblüffung, welche die Ungezwungenheit des Herrn Stoilow hervorrief, war groß. In unseren offiziellen Kreisen hielt man es für unmöglich, daß er die Aeußerungen, welche ihm der Bericht des Berliner Journals in den Mund legte, wirklich gethan haben könnte, und das „Fremden-Blatt" gab dieser Ueberzeugung in deutlichen Worten Ausdruck. Man wollte offenbar Herrn Stoilow die bekannte goldene Brücke bauen, welche unvorsichtigen Diplomaten einen ehrenvollen Rückzug ermöglicht. Einige Tage später befand sich Herr Stoilow in Wien. Er kam als Begleiter des Fürsten Ferdinand und hielt sich volle vierundzwanzig Stunden hier auf. Man erwartete, daß er die günstige Gelegenheit benützen werde, um sich in irgend einer Weise zu rechtfertigen oder zu entschuldigen, zu zeigen, daß er nicht der Monsieur Sans-Gêne sei, für den man ihn nach dem bewußten Gespräch erklären mußte, wenn er es nicht widerlegen konnte. Allein Herr Stoilow ließ sich in unserem Auswärtigen Amte nicht blicken, sondern reiste nach Sofia ab, ohne irgend eine Aufklärung zu geben. Erst nachdem er dort angekommen, verschickte die Agence Balcanique eine Depesche, in welcher es hieß, die Aeußerungen Stoilow's seien im „Lokal-Anzeiger" ungenau wiedergegeben. Daß unsere Regierung sich damit nicht begnügte, ist selbstverständlich. Kaum ein Kleinstaat würde sich in gleichem Falle mit einer solchen Erklärung zufriedengeben. Es ist somit gar nicht überraschend, daß der österreichisch-ungarische Geschäftsträger in Sofia, Baron Call, den Auftrag erhielt, ausreichende Genugthuung zu fordern, und wenn die bulgarische Regierung sich weigern sollte, sie zu gewähren, seine Pässe zu verlangen und die bulgarische Hauptstadt zu verlassen. Man glaubte hier, daß die Drohung rasche Wirkung üben und die Satisfaktion, auf die man bis jetzt vergeblich harrte, sehr rasch erfolgen sollte. Bis heute geschah dies jedoch nicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 13. Aug. Der „Reichsanzeiger" meldet: Durch eine soeben bekannt gewordene Verfügung ordnet das kanadische Zollministerium an, daß auch die nach Kanada direkt importierten deutschen Waren bis zum 1. August 1898 die bisher nur englischen Waren eingeräumten Vorzugszölle des kanadischen Gegenseitigkeitstarifs genießen sollen, und daß vom 22. April 1897 der auf direkt eingeführte deutsche Waren erhobene Wertzoll auf Antrag von den kanadischen Zollbehörden zurückgewährt wird.

* **Berlin,** 13. Aug. Der „Volkszeitung" zufolge wird in den Kreisen des Reichsversicherungsamtes verbreitet, daß zum Nachfolger des Präsidenten Bödiker der Pastor von Bodelschwingh auserwählt sei. Das Gerücht trete mit solcher Bestimmtheit auf, daß es sich rechtfertige, davon Notiz zu nehmen.

* **Kiel,** 13. Aug. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind heute Nachmittag in Begleitung des Obergouverneurs, Generalmajor v. Deines, und des Militärgouverneurs, Oberstlieutenant Freiherr v. Lyncker, zur Begrüßung Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin hier eingetroffen und mit der Stationsyacht der „Hohenzollern" entgegengefahren. Am Bahnhof waren die kaiserlichen Prinzen vom Vizeadmiral Köster empfangen worden.

* **Kiel,** 13. Aug. Die „Hohenzollern" ist um 7½ Uhr von Kronstadt eingelaufen. Die im Hafen liegenden Kriegsschiffe und Panzerkanonenboote „Mücke", „Skorpion", „Krokodil" und „Natter", sowie die Schulschiffe „Gneisenau" und „Mars" gaben den Salut ab. Die Besatzung paradierte und brachte 3 Hurrahs aus. Als die „Hohenzollern" gegenüber der Marineakademie vor Anker gegangen war, begaben sich die Prinzen mit Begleitung an Bord zur Begrüßung und Stationschef Vizeadmiral Köster zur militärischen Meldung.

Ausland.

Schweiz.

* **Interlaken,** 13. Aug. Die Kommission des Nationalrats zur Beratung der Bundesvorlage betreffend den Rückkauf der Eisenbahnen, nahm heute einen Antrag Curti zu Artikel 47a, betreffend die Herstellung eines Eisenbahnüberganges in der Ostschweiz mit dem Simplon-Durchstich, an und verwies denselben an den Bundesrat zum Bericht und zur Prüfung.

Frankreich.

* **Paris,** 12. Aug. Wie der „Soleil" aus Marseille berichtet, war der Attentäter Angiolitto bereits im vorigen Jahre daselbst verhaftet worden. Er war des Bruches der Landesverweisung beschuldigt. Bei der Verhandlung stellte es sich jedoch heraus, daß man sich geirrt, und er wurde freigesprochen. Es handelte sich nämlich um einen gewissen Arthur Angiolitto, während der Mörder Canovas' Michele heißt. Das Porträt des letzteren befindet sich bei den Akten des Marseiller Tribunals.

Spanien.

* **Madrid,** 13. Aug. Der Artillerielieutenant Thomas Goiria ist zur Verteidigung Angiolittos bestimmt worden und wird sich heute nach Vergara begeben.

Rußland.

* **Petersburg,** 13. Aug. Heute ist ein Gesetz veröffentlicht worden, wonach das am 14./7. h. a. unterzeichnete russisch-bulgarische Handelsübereinkommen vor dem Austausch der Ratifikationen bereits am 17. d. M. in Kraft tritt.

Balkanhalbinsel.

* **Konstantinopel,** 13. Aug. Den hiesigen Blättern ist heute verboten worden, die Verleihung des bulgarischen Alexanderordens an den Sultan zu veröffentlichen.

Amerika.

* **Lima,** 13. Aug. Der Kongreß wurde heute mit einer Botschaft des Präsidenten de Pierola eröffnet, welche konstatiert, daß in allen Teilen der Republik Frieden herrsche. Die Verwaltung der öffentlichen Gelder habe sich mit aller Regelmäßigkeit vollzogen. Der Präsident betont die dringende Notwendigkeit, die schwierigen Verhältnisse in der Peruvian Corporation in London zu ordnen, da andernfalls der ausländische Kredit unmöglich werde. Sodann wird die Aufmerksamkeit des Kongresses besonders auf die Erziehungsfrage gelenkt. Eine Spezialkommission werde in die Provinz Loreto entsandt werden, um deren Bedürfnisse zu untersuchen.

* **Montevideo,** 13. Aug. Ein Abgesandter ist hier direkt aus dem Lager der Aufständischen erschienen. Es ist immer noch geringe Hoffnung auf Frieden vorhanden.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe,** 14. Aug. Aus dem Baulande läßt sich die Oppositionspresse schreiben, es sei zweifelhaft, ob Herr Präsident Klein wieder für Adelsheim-Boxberg kandidieren werde. Hier ist wieder, wie bei andern Wahlnachrichten, der Wunsch der Vater des Gedankens. Herr Klein wird wieder kandidieren, wenn er wieder aufgestellt wird; das letztere ist, wie wir erfahren, zweifellos der Fall. Und nach dem, was Herr Klein gerade im letzten Landtag für seinen Bezirk geleistet hat, ist auch seine Wiederwahl zweifellos, so daß die Opposition eine Wiederholung ihres mißglückten Versuchs, in den Bezirk einzubrechen, sich ruhig schenken könnte.

* **Heidelberg,** 13. Aug. Von der Familie des verstorbenen Geheimrats Dr. Viktor Meyer erhält das „Heidelb. Tagebl." folgende Zuschrift: „Mit Rücksicht auf die über die Todesursache des Verstorbenen böswillig verbreiteten, mit bodenloser Leichtfertigkeit in die Presse gedrungenen Gerüchte erklären wir, daß der einzige Grund des unvermu'eten Endes des Verblichenen in seinem schweren, in der letzten Zeit durch viertägige Schlaflosigkeit aufs Höchste gesteigerten Nervenleiden zu suchen ist. Das bestätigen seine letzten Zeilen, in denen er in der rührendsten und zärtlichsten Weise von Frau und Kindern Abschied genommen hat."

L. **Dossenheim,** 12. Aug. Zu den großartigen Porphyrsteinbrüchen, welche die Gemeinde Dossenheim im Selbstbetrieb hat, sollen von einer Gesellschaft aus Köln 2 Drahtseilbahnen erstellt werden, um den Preis des Materials, der bisher zu einem großen Teil per Achse befördert wird, billiger zu stellen und aller Konkurrenz die Spitze bieten zu können. Ferner soll eine mit 60 Pferdekräften arbeitende Maschine im Bruch aufgestellt werden, welche die Steine zerkleinert. Die Kosten für die Erstellung der Bahnen, für Ankauf des Geländes sowie für Aufstellung der Dampfmaschine belaufen sich auf 120 000 M., wozu die Nebenbahn einen Betrag von 6000 M. giebt.

§ **Bretten,** 13. Aug. Der Bürgerausschuß genehmigte gestern einstimmig die Anstellung eines weiteren wissenschaftlich gebildeten Lehrers — Lehramtspraktikanten — an der Realschule und bewilligte 5000 M. für das im nächsten Jahr zu errichtende Kriegerdenkmal. — Die Geländeaufnahmen für die Bahn Bretten—Derdingen sind auf der hiesigen Gemarkung bereits im Laufe dieser Woche vollendet worden. — Die Generaldirektion der bad. Staatseisenbahnen hat den Wünschen um bessere Zugsverbindung nach Pforzheim nun in der Weise Rechnung getragen, daß im Winterfahrplan ein Anschluß an den ersten Zug von Karlsruhe nach Mühlacker in Grötzingen vorgesehen ist, so daß man von hier um 7 Uhr 48 Min. in Pforzheim sein kann.

* **Baden-Baden,** 13. Aug. Herzog Georg Alexander von Mecklenburg-Strelitz ist mit Gemahlin und 3 Kindern gestern aus Petersburg hier eingetroffen und im Hotel Bellevue abgestiegen. (Dahin ist die gestrige Meldung, daß der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz hier eintreffen werde, richtig zu stellen.)

* **Oberkirch,** 13. Aug. Gestern fand die Grundsteinlegung unseres Kriegerdenkmals in üblicher Weise statt und wurde die Kapsel mit der Urkunde und dem Verzeichnis der jetzigen Vereinsmitglieder demselben einverleibt.

* **Freiburg,** 12. Aug. Erzbistumsverweser Dr. Friedrich Justus Knecht hat seine Teilnahme an der Canisius-Wallfahrt nach Freiburg in der Schweiz zugesagt. — In St. Peter machen diese Woche 64 geistl. Herren Exerzitien. Weihbischof Dr. Knecht nimmt Teil daran. Pater Fidelis von Sigolsheim ist Exerzitienmeister. (Frb. Bote.)

* **Bad. Rheinfelden,** 12. Aug. Die Probebelastung der eisernen Notbrücke bei Rheinfelden fiel befriedigend aus. Die Brücke steht von heute an dem Verkehr wieder offen.

* **Stuttgart,** 13. Aug. Eine ziemlich erregte Debatte entspann sich in der gestrigen Gemeinderatssitzung über den Antrag der Abteilung für innere und ökonomische Verwaltung, betreffend die Schaffung der Stelle eines zweiten besoldeten Gemeinderates. Durch den Rücktritt des Vorsitzenden des Gewerbegerichts ist dieser Posten, mit welchem auch die Vorstandschaft des städtischen Arbeitsamtes verbunden ist, jetzt frei geworden. Die Begründung der Bedürfnisfrage für die neue Stelle hatte der erste besoldete Gemeinderat Gauß übernommen. Er wies, lt. „Schw. M.", auf den ungeheuren Umfang hin, den die Geschäftslast des Stuttgarter Stadtvorstandes angenommen habe; es sei ganz unmöglich, daß ein einzelner Mann dies alles bewältige. Der Oberbürgermeister könne im Plenum kein eigentliches Referat erstatten, weil er beim gegenwärtigen Stand der Dinge dazu gar nicht in der Lage wäre, da er nicht einmal die wichtigsten Vorlagen von Anfang an und in ihrem weiteren Verlauf durchweg verfolgen könne. Die Gemeinderäte Schleicher und Fischer sprachen sich energisch gegen die Schaffung der neuen Stelle aus. Als Herr Fischer bemerkte: Der Herr Oberbürgermeister möge sich eine gewisse Einschränkung in seinen Repräsentationspflichten auferlegen, verließ dieser den Sitzungssaal, um erst nach einiger Zeit wieder zurückzukehren. Schließlich wurde die Schaffung der zweiten besoldeten Gemeinderatsstelle mit 13 gegen 3 (Schleicher, Fischer, Böhringer) Stimmen beschlossen; der neue Gemeinderat hat außer dem Referat über die beiden ihm unterstellten Aemter auch noch die Referate über Armenwesen, Arbeiterversicherung, Kommunalstatistik und Schulwesen zu übernehmen. Er darf kein Mandat für den Reichs- und Landtag annehmen. Durch seine Wahl wird die Zahl der Mitglieder des Gemeinderatskollegiums auf 27 erhöht; es muß daher auch in den Bürgerausschuß künftighin ein weiteres Mitglied gewählt werden. — Auf dem 8. Verbandstag der deutschen Uhrmacher wurde der seitherige Verbandsvorsitzende Uhrmacher Lauxmann-Stuttgart einstimmig wiedergewählt.

* **Scheer,** 13. Aug. Letzte Woche wurde dem Arbeiter Knittel, Finder des oft besprochenen Geldkistchens mit etwa 40 000 M. Inhalt, der Finderlohn mit 1000 M. ausbezahlt. Knittel, ein wenig bemittelter, sparsamer led. Arbeiter, verteilte lt. „Staatsanz. f. Württ." davon freiwillig unter seine Mitarbeiter 310 M. in der Weise, daß er jedem verheirateten Arbeiter 20 M., jedem jüngern 10 M. schenkte.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 14. Aug.

Schm. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 13. August. Herr Theaterdirektor Beese hat dem Stadtrat die Summe von 200 M. übersandt, welche das Reinerträgnis der von ihm zu Gunsten der Hagelbeschädigten im Amtsbezirk Eppingen gegebenen Theatervorstellung darstellt. Der Stadtrat spricht für diese Zuwendung namens der Beschädigten verbindlichsten Dank aus. — Dem Lehrerpersonal der Gewerbeschule werden zum Besuch der Gewerbe-, Industrie- und Kunst-Ausstellung in Heilbronn Reisestipendien bewilligt. — Auf Antrag der Schlachthausverwaltung wird mit Wirkung vom 1. September d. J. an der Verkaufspreis für Heu von 4.20 M. auf 3.50 M. pro Zentner ermäßigt. — Die im Bannwald zu besetzende Verbrauchssteuererheberstelle wird dem Stadtdiener Reißner übertragen. — Frau Olga Ruetz hat dem städt. Krankenhaus eine nahezu neue Fußbadewanne aus Zinkblech zum Geschenk gemacht, wofür gedankt wird. — Zwei Gesuche um Aufnahme in den badischen Staatsverband werden dem Gr. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt.

= **Den Mitgliedern der hiesigen (alt-)katholischen Stadtgemeinde** dürfte die Mitteilung von Interesse sein, daß bei dem Gottesdienste am 15. August in der Auferstehungskirche der auf der Durchreise hier verweilende Präfekt am Priesterseminar in Amersfoort in Holland Herr Professor Berends in deutscher Sprache predigen wird.

⊙ **Vom Karlsruher Rheinhafen.** Wer einigermaßen mit Phantasie begabt ist, kann sich beim Abschreiten des projektierten Hafengebiets bereits ein Bild von dem Panorama der Zukunft machen. An allen Grenzpunkten stehen Meßstangen mit entsprechenden Fähnchen und die Hochgestade des sog. Lutherischen Wäldchens und der Alb erwecken die Illusion der Hafenufer. Im übrigen ist es aber noch recht still. Zwar ist der Abhang des genannten Wäldchens schon gänzlich abgeholzt und im Rheinwalde klingt Säge und Axt des Holzhauers, der vom Albthal zum Rheine sich Bahn bricht. Von Grabarbeiten ist aber noch keine Rede. Die Vorarbeiten scheinen das bureautechnische Stadium noch nicht ganz durchlaufen zu haben. Man darf jedoch daraus nicht auf eine Verschiebung des Endtermins schließen. Denn zweifellos werden zu gegebener Zeit die Arbeiten mit Hochdruck aufgenommen werden. — Diejenigen unserer verehrten Leser, welche sich für die Anlage des Rheinhafens näher interessieren, werden einen kleinen Gang in die Ritterstraße nicht scheuen, wo im Schaufenster des Herrn F. W. Döring die ganze Hafenanlage en miniature zu sehen ist. Wir bemerken da außer dem großen Gebäude der ersten Karlsruher Lagergesellschaft von G. Sinner verschiedene Holz-, Stein- und Kohlenlager und neben den langen Frachtschiffen auch ein kleines Motorboot; ja sogar ein Schiffchen der Hafeninspektion ist nicht vergessen.

= **Eisenbahn Karlsruhe-Röschwoog.** Die Gemeinde Forchheim hat wegen Entschädigung des zur strategischen Eisenbahn Karlsruhe-Röschwoog abgetretenen Geländes einen Prozeß geführt, weil das ca. 17 Ar umfassende Areal von den Sachverständigen Forchheims mit 85 000 M. veranschlagt worden war, während die Regierungssachverständigen dasselbe nur auf 25 226 M. schätzten. Nachdem noch weitere Sachverständige aus München und Tübingen zur Abgabe ihres Gutachtens seitens des Gerichts veranlaßt worden waren, wurde von der 2. Civilkammer des Großh. Landgerichts Karlsruhe der Betrag von 30 578 M., welchen letztere Sachverständige für angemessen hielten, festgesetzt. Der Forchheimer Bürgerausschuß hat nun einstimmig beschlossen, sofort Berufung gegen dieses Urteil beim Oberlandesgericht einzulegen.

= **Unfall.** Gestern Nachmittag ereignete sich in der Militärschwimmschule bei Grünwinkel, wo das Leibgrenadierregiment ein Preiswettschwimmen abhielt, ein Unfall, der aber hoffentlich keine weiteren Folgen haben dürfte. Ein Soldat der 6. Kompagnie kam beim Tauchen nicht mehr an die Oberfläche. Als man — allerdings erst später, da der Betreffende als guter Schwimmer bekannt war — auf sein Fehlen aufmerksam wurde, forschte man sofort nach dem Verschwundenen und es gelang auch, den schon bewußtlos Gewordenen zu retten. Die hierauf angestellten Wiederbelebungsversuche brachten den Mann wieder zum Bewußtsein.

= **Eine rohe That** beging am 6. d. M. in dem sogen. Postgäßchen ein Arbeiter. Derselbe schüttete nämlich einem von drei dort spielenden Realschülern aus der Zähringerstraße eine Blechbüchse voll heißen Wassers über die Mauer und traf den Schüler am Hinterkopf und Nacken derart, daß der ganze Hals und das linke Ohr verbrüht wurden und sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Zur Entschuldigung mag dem Arbeiter einigermaßen der Umstand gereichen, daß die drei Schüler ihn durch Werfen von Gegenständen gereizt hatten.

Kunst und Wissenschaft.

♀ Karlsruhe, 14. Aug. (Stadtgartentheater.) Das Repertoir für die kommende Woche stellt sich wie folgt zusammen: Sonntag, den 15. August, nachmittag 4 Uhr, Vorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen „Charley's Tante"; abends 8 Uhr zum letztenmale „Trilby". Montag, den 16. August: „Boccaccio", Operette in 3 Akten von Franz v. Suppée. Dienstag, den 17. August: Benefiz für Heinrich Grentzer: „Der selige Toupinel", Schwank in 3 Akten von A. Bisson. Mittwoch, den 18. August: „Esther Maria", Schauspiel in 4 Akten von Rudolf Herzog. Donnerstag, den 19. August: „Gasparone", Operette in 3 Akten von Karl Millöcker. Freitag, den 20. August: „Heimath", Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann. Samstag, den 21. August: „Der selige Toupinel." — Von „Trilby" muß heute Sonntag die letzte Aufführung stattfinden, da die bereits getroffenen Repertoirdispositionen weitere Aufführungen nicht mehr zulassen. Zu der heute Nachmittag stattfindenden Aufführung von „Charley's Tante" hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind frei einzuführen oder es können zwei Kinder ein Billet benützen. — Wie aus dem Spielplan zu ersehen, findet am Dienstag, den 17. August eine Vorteilsvorstellung für den Regisseur Heinrich Grentzer statt. Die Direktion hat dem beliebten Darsteller und eifrigen Regisseur dies Benefiz in Anbetracht seiner hervorragenden Thätigkeit bewilligt.

* Wiesbaden, 13. Aug. Der hier verstorbene Professor van der Linde ist der Verfasser der bekannten Schrift „Kaspar Hauser. Eine neugeschichtliche Legende". Von sonstigen Werken sind zu nennen „Die Nassauer Brunnenlitteratur", „Gutenberg. Geschichte und Erdichtung," „Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst." Ferner gab er mehrere Schriften über das Schachspiel heraus. Er war am 14. Nov. 1833 in Haarlem geboren, studierte in Amsterdam, Leyden und Göttingen und wurde 1876 zum Oberbibliothekar der Landesbibliothek in Wiesbaden ernannt.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unter'm 5. August l. J. den Betriebskontrolleur Eduard Hönig in Karlsruhe zum Bahnverwalter ernannt. Mit Entschließung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 9. August l. J. wurden Bahnverwalter Christian Prestenbach in Mosbach nach Eppingen, Bahnverwalter Karl Birmelin in Emmendingen nach Mosbach und Bahnverwalter Johann Köpfer in Hausach nach Emmendingen versetzt, dem Bahnverwalter Eduard Hönig das Stationsamt Hausach

übertragen und Stationskontrolleur Karl ● Bitterich in Karlsruhe zur Versehung der Stelle eines Betriebskontrolleurs dem Großh. Betriebsinspektor in Karlsruhe zugeteilt. Betriebsassistent Heinrich ● Gscheidlen in Konstanz wurde zum Stationskontrolleur ernannt und dem Stationsamt daselbst zugeteilt. — Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 7. Aug. d. J. wurde dem Bezirksgeometer Adolf ● Ziegler in Donaueschingen die etatsmäßige Amtsstelle des Bezirksgeometers in Mannheim und mit Entschließung Großh. Oberdirektion vom 12. Aug. d. J. dem Bezirksgeometer ● Rinklef in St. Blasien die etatsmäßige Amtsstelle des Bezirksgeometers in Donaueschingen übertragen. — Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 30. Juli d. J. wurde Stationsverwalter Mathias ● Hafner in Heitersheim unter Ernennung zum Betriebssekretär zur Zentralverwaltung, am 31. Juli d. J. Expeditionsassistent Stefan ● Steiger in Freiburg nach Villingen und am 4. Aug. d. J. Expeditionsassistent Adolf ● Krembs in Zell i. W. nach Donaueschingen versetzt.

Ausflüge, Bäder und Sommerfrischen.

Karlsruhe, 13. Aug. Bei der gegenwärtigen Reisesaison möchte ich auf den klimatischen Kurort Waldshut hinweisen. Er besitzt ein durch die Höhenlage (343 m über dem Meere) und durch die Nachbarschaft des Hochwaldes gemäßigtes Rheinthalklima. Die Luft ist infolge der üppigen Vegetation und die Nähe ausgedehnter Waldungen rein und würzig. Das Rhein- und Aarthal und die kleineren Thälchen der daselbst und in der Nachbarschaft mündenden kleineren Zuflüsse, verhindern eine Stagnation der Luft und veranlassen deren stete Erneuerung. Die in einem Halbkreis von Ost über Nord gegen Nordwest vorgelagerten Höhenzüge schützen die Stadt und Gemeinde. Infolgedessen wird am Abend der Aufenthalt im Freien durch den leichten Nord- bezw. Ostwind, welcher nach Sonnenuntergang sich erhebt und die Temperatur der Rheinthalebene und der Schwarzwaldhöhen auszugleichen sucht, nicht gestört, andererseits wird durch den steten Luftwechsel die übermäßige Steigerung der Temperatur während des Sommers verhindert. Die mittlere Temperatur beträgt im August 17.1° C. und im September 14,50° C. im Mai 13,24° C., Juni 16,06° C. und im Juli 18,49° C. Die geschützte Lage, die klimatischen Eigentümlichkeiten, der milde Winter, die zu Gebote stehenden Kurmittel eignen Waldshut zur Heilstation. Die klimatische Kur wird durch verschiedene Kurmittel unterstützt als: Rheinbäder, warme, Sool- und andere medizinische Bäder, frische Kuh- und Ziegenmilch, verschiedene Mineralwasser. So spricht sich der Führer über Waldshut aus und wer nur einmal diesem Städtchen seinen Besuch abgestattet hat (Schreiber dieser Zeilen hatte daselbst mehrere Jahre seinen Wohnsitz und auch dieses Jahr einen Teil seiner Ferien daselbst zugebracht) muß bestätigen, daß zum mindesten an dieser Schilderung nichts übertrieben ist. Waldshut besitzt mehrere Gasthöfe wie Hotel „Blume", „Schätzle", Gasthaus zum „Rheinischen Hof", zum „Rebstock", „Schwanen", „Lamm," „Krone." Das Gasthaus „zum Rebstock" ist vor etwa 2 Jahren vollständig abgebrannt und nun, nach den modernsten Einrichtungen der Neuzeit wieder neu aufgebaut.

Sport.

♃ Baden-Baden, 13. Aug. Für das in das Jahr 1898 fallende 25jährige Bestehen des Internationalen Klubs und des 40jährigen Bestandes der Iffezheimer Rennen werden seitens des Klubs schon jetzt umfassende Vorbereitungen getroffen. Die am 23. August stattfindende außerordentliche Generalversammlung, in welcher übrigens auch die Neuwahl eines zweiten Vize-Präsidenten vorgenommen werden soll, wird sich mit einem Antrag auf Veranstaltung einer Festfeier während des Meetings 1898 zu befassen haben. Wir erinnern nur an die rauschende Woche des Jubiläumsjahres 1883 und an das, was damals in Gegenwart des Protektors unserer Rennen, des Prinzen von Wales, geboten wurde, um sicher zu sein, daß uns das kommende Jahr ganz Großartiges bringen wird.

* Preuß.-Stargardt, 14. Aug. Gestern begann der Dauerritt aktiver Offiziere des XVII. Armeekorps um den Kaiser-Wanderpreis, einen goldenen Degen. 41 Teilnehmer sind angemeldet. Das Ziel beträgt 108 km in der Luftlinie und ist über freies Terrain auf Umwegen zu erreichen. (Berl. Morgbl.)

Hochwasser.

* Paris, 13. Aug. Eine Depesche des „Petit Journal" meldet aus Moulin: Unser Ort wurde von einem furchtbaren Orkan mit wolkenbruchartigem Regen heimgesucht. Mehrere Stadtteile sind überschwemmt. Umgestürzte Telegraphenstangen und entwurzelte Bäume versperren die Geleise, sodaß der Bahnverkehr zum größten Teile unterbrochen ist.

Kleine Mitteilungen.

* Berlin, 14. Aug. Gestern brach in der Manufakturhandlung von Hermann Böhm in der Müllerstr. ein großes Schadenfeuer aus, das sich sehr rasch bis ins fünfte Stockwerk verbreitete. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle. Aus der dritten Etage wurden 6 Personen durch das Sprungtuch und aus dem vierten und fünften mehrere andere durch Leitern nach dem Nachbarhause hinüber gerettet. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt. Man vermutet eine Explosion, da das Feuer in allen Etagen fast gleichzeitig ausbrach. Einige Dampfspritzen waren mehrere Stunden thätig. Eine Frau, die beim Sprunge ins Sprungtuch verletzt wurde, 4 Feuerwehrleute und 1 Feuerwehroffizier wurden ins Hospital gebracht.

Handel und Verkehr.

* Karlsruhe, 14. Aug. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 12 Fleichverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 50—54, Rindfleisch 56—64, Schweinefleisch 68—72, Kalbfleisch 64—68, Hammelfleisch 60—64 Pfg. Marktpreise in der Woche vom 7. Aug. bis 14. Aug. 1) Viktualien: 500 Gr. Fleisch, Ochsen —68, Rind (Kuh) —64, Hammel 60—64, Schweine —72, Geräuchertes —80, Kalb —68 Pf. Brod, 450 Gr. weißes 16, 1400 Gr. schwarzes 38 Pf. Mehl, 500 Gr. weißes 19, schwarzes 14 Pf. 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 28. 500 Gr. Reis 30, Gerste 28, Gries 20 Pf. 50 Kgr. Kartoffeln M. 2.70, 500 Gr. Butter 1.10, Rindschmalz —, Schweineschmalz —75. 1 Liter Milch —18, 6 Eier —36, 1 Liter saurer Rahm —80 Pf. 2) Sonstige Naturalien: 1 Klafter Waldbuchenholz M. 44.—, Waldtannenholz 32.—. 50 Kgr. Heu 2.70, Stroh 2.40. 3) Fische. 500 Gr. Aal 1.10, Bärsch ——50, Hecht 1.—, Bresen ——50, Milben —50, Karpfen —90, Schleien 1.10, Rotaugen —20, Koretsch ——35, Zander 1.10.

* Mannheim, 13. Aug. (Effektenbörse.) An der heutigen Börse war nur Geschäft in Heilbronner Straßenbahn-Aktien zu 117 (+ 3/4 Proz.), Westeregeln Alkali waren zu 198 und Brauerei Welz zu 144 gesucht, während Manheimer Gummi-Aktien zu 150 erhältlich blieben.

* Frankfurt a. M., 13. Aug. (Börsenbericht.) Nach der vorübergehenden Erholung, die gestern eingetreten war, schwächte sich die Börse heute wieder ab. Die drohende Versteifung des Geldmarktes veranlaßt die Spekulation, sich zu erleichtern, dabei fängt auch die Kontremine wieder an, sich zu rühren, und da das Publikum Reserve beobachtet, so müssen die Kurse naturgemäß Konzessionen machen. Nur ein Gebiet konnte sich heute der allgemeinen Strömung widersetzen. Das war das Gebiet der schweizerischen Eisenbahnaktien, die für Rechnung des Heimatlandes zu höheren Kursen aus dem Markte genommen wurden; es handelte sich dabei anscheinend um Deckungskäufe. Im übrigen lag der Markt aber matt, namentlich Montanpapiere und Bankaktien. Auf österreichische Werte drückte das neue Steuergesetz, auch die Meldung, daß die Semestralbilanz der Kreditanstalt etwa 600 000 Gulden ungünstiger sein soll, wie im vorigen Jahre, ein Ausfall, der durch niedrigere Zinsenerträgnisse und Mindergewinne an Konsortialgeschäften veranlaßt worden sei, machte ungünstigen Eindruck. Prince Henri-Aktien waren wesentlich matter, ebenso italienische Werte. Geld gesucht und neuerdings teurer. Privatdiskonto 2 7/8 %. (Frkf. J.)

* Frankfurt a. Main, 13. August. Abend-Börse. Kreditaktien 310 3/4, 7/8 b. Diskonto-Komm. 206.20, 40 b. Darmstädter Bank 156.45 b. Dresdener Bank 162.90, 80 b. Deutsche Bank 208.30, 20 b. Handelsgesellschaft 170.70, 171 b. Banque ottomane 118 b. Schaffhausen 151.80 b. Staatsbahn 296 3/4 b. Lombarden 75 b. Northern 48.70, 60 b. Henri 109.20, 109 b. Gotthard 154.80 b. Central 138.90 b. Nordost 114.80, 60 b. Union 83.80 b. Jura-Simplon 88.20, 88 b. Laurahütte 174 b. Bochumer 193.90 b. Concordia 275 b. Wittener 172 b. Kleinbahn 146 b. Harpener 192.50 b. Schuckert 164 b. Bad. Zucker 58.60 b. Caro-Hegenscheidt 137.30 b. Aschaffenburger Bunt-Papier 180.10 b. Pollack 176.10 b. Gelsenkirchen 188.10 b. Hibernia 196.50 b. Italiener 94.30 b. Mexikaner 25 b., 6proz. do. 94.95 b. Portug. Tabak 94.30 b. Türkenlose 36.75 b.

* New-York, 13. Aug. 5 Uhr Nachm. Atschison Topeka und Santa Fé Sh. 15 1/2, Canada Pacific Sh. 70 1/4, Central Pacific Sh. 13 1/2, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 93 5/8, Denver u. Rio Grande Pref. 47 7/8, Louisville u. Nashville Sh. 60 1/2, New-York Lake Erie Sh. 17 3/4, New-York Centr. Sh. 106 1/2, Northern Pac. pref. Sh. 49 1/2, Silber 55 3/4. Tendenz: anf. lustlos, dann unregelmäßig, Schluß fest.

○ Mannheim, 13. Aug. (Mannheimer Getreidewochenbericht.) Die Aufwärtsbewegung im Getreidegeschäfte schritt die abgelaufene Woche energisch weiter, da die ausländischen Börsen steigende Kurse sandten. Die Stimmung ist deshalb gut, und fanden wieder größere Posten Weizen flotte Aufnahme. Roggen behauptet, Hafer unverändert, Gerste behauptet, Mais behauptet. Wir notieren am Schlusse der Woche: Weizen Red Winter Nr. 2 M. 165, Northern Spring Nr. 1 M. 164, Nikolajeff M. 152—169, Krim M. 152—169, Rumäner, alte Ernte, M. 165, Kansas Nr. 2 M. 163. Roggen, russischer, 90 10/15 M. 100—102. Hafer, russischer, M. 97—115, amerikanischer M. 96. Gerste, russische Futtergerste, M. 77—87. Mais Mixed M. 72, La Plata Ryeterms M. 79 per Tonne cif Rotterdam.

* Amsterdam, 13. Aug. Weizen für Novemb. 203.—, für März —.—. Roggen für Oktober 117.—, für März 120.—. Leinöl hier 16 1/2, für Herbst 16 5/8, für Frühjahr 17 3/8, für Sommer 17 7/8. Banca-Zinn hier 36 3/4, Billiton hier 36 1/2.

* Petersburg, 13. Aug. Weizen hier 10.50, Roggen hier Aug. 6.10, Hafer 3.60—90. Leinsaat (9 Pud) hier 11.—11.25 Hanf hier —.—, Talg —.—.

* New-York, 13. Aug. Weizen: Aug. 90—, Sept. 88—, Okt. 87 1/8, Nov. ——, Dez. 86 5/8, Januar ——, Febr. ——, Aug. 32 3/8, Sept. 32 7/8, Okt. ——, Novemb. ——, Dez. 35 1/8, Jan. ——. Tendenz: anf. fallend, dann lebhafte Reaktion, Schluß wieder fallend.

* Chicago, 13. Aug. Weizen: Aug. 82—, Sept. 81 3/8, Dez. 80 3/4, Aug. 27 3/8, Sept. 27 7/8, Dez. 29 7/8.

* Berlin, 13. Aug. Spiritus, 70er, 42.10.

* Hamburg, 13. Aug. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Sept. 36 1/4 Pf., für Dez. 37 1/4 Pf.

* Breslau, 13. Aug. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Aug. 61.—, do. 70er für Juli 41.—.

* Paris, 13. August. Rüböl per Aug. 60.75, per Septbr. 61.—, per Sept.-Dezbr. 61.25, per Jan.-April 62.—. Still. Spiritus per Aug. 38.75, per Januar-April 37.—. Beh. Zucker, weißer, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Aug. 26.10, per Jan.-April 28.50, Still. Mehl, 12 Marq., per Aug. 58.75, per Septbr. 58.60, per Sept.-Dez. 58.50. per Nov.-Febr. 58.—. Unregelm. Weizen per Aug. 28.75, per Sept. 27.40, per Sept.-Dez. 27.25, per Nov.-Febr. 27.—. Unregelm. Roggen per Aug. 17.90, per Sept. 18.—, per Sept.-Dez. 17.60, per Nov.-Febr. 17.50. Still. Talg 43.—. Wetter: Bedeckt.

* Magdeburg, 14. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.70—9.90—, neue —.—.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 6.80—7.45—. Fest. Brotraffin. 1. 23.50.—75, Brotraffin. 2. —.———, Raffinade mit Faß 23.25—22.50, Gem. Melis 1. mit Faß —.———. Ruhig. Rohzucker 1 Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Aug. 8.70— G. 8.77 1/2 Br., für Sept. 8.70— G. 8.75— Br., für Okt. 8.72 1/2 G. 8.77 1/2 Br., für Nov.-Dez. 8.77 1/2 G. 8.82 1/2 Br., für Jan.-März 8.95— G. 8.97 1/2 Br. Still. Umsatz 70,000 Zentner.

* Liverpool, 13. Aug. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr ——, Umsatz 8000 B. Still. Amerikaner größtenteils 1/32 niedriger.

* London, 13. Aug. Silber 25 3/4.

* London, 13. Aug. (Metallb.) Kupfer Chili-Bars cash 48 7/8, ditto 3 Monate 49 1/4. Zinn Straits cash 62 1/8, ditto 3 Monate 62 5/8. — Blei spanisch 12 5/8, do. englisch 12 3/4. Zink ordinary brands 17 1/8, ditto Special brands 17 1/4.

* Glasgow, 13. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 44 Sh. 11— d.

K Mannheim, 12. Aug. Der heute, gestern und vorgestern hier abgehaltene Kleinviehmarkt war ziemlich gut beschickt. Kaufliebhaber fanden sich ebenfalls in befriedigender Zahl ein, so daß der Umsatz des Auftriebs schlank von statten ging. Die Preistendenz war fest. Es standen zum Verkaufe: 263 Kälber, 394 Schweine, 356 Ferkel und 2 Schafe. Wir notieren für 100 Kilo Schlachtgewicht für Kälber 1. Qual. 150 M., 2. Qual. 145 M. und 3. Qual. 140 M., Schweine 1. Qual. 130 M., 2. Qual. 120 M., Ferkel 10—15 M. pro Stück, Schafe 30 M. Der Gesamtzutrieb an genannten drei Markttagen bezifferte sich auf 1015 Stück.

K. Vom badischen Weinmarkte schreibt man uns: Der Kochmonat August läßt sich gut an und führt die gedrungenen und frisch dahängenden Trauben rascher Reife zu. Krankheiten schädigten heuer die Reben nur wenig und es steht im Durchschnitt ein halber Herbst aus. Qualitativ wird man zum mindesten einen Mittelwein einheimsen. Bereits wurden in einigen Orten des Kaiserstuhls, der Ortenau und des Markgräflerlandes reife Trauben gepflückt, ein Zeichen, daß in diesem Jahre ein ziemlich früher Herbst bevorsteht. Wie immer um diese Zeit, bewegt sich das Weinverkaufsgeschäft in ruhigen Bahnen, zumal der Bahntransport bei jetziger Temperatur für den Wein ein Ding der Unmöglichkeit ist. Die jüngsten Umsätze beschränken sich daher im allgemeinen auf notwendige Deckungskäufe. Der 1896er hat sich schön gebaut und gibt einen recht brauchbaren Handelswein ab, nicht zu hoch im Preise und für den Konsum geeignet. Am Kaiserstuhle gingen bei letzten Verkäufen 1896er zu 24—28—30, 1895er zu 38—44. Im Markgräflerlande erzielten 1896er 28—35 M., in der Taubergegend 25 bis 34 M. alles pro 100 Liter. In Offenburg und Umgegend wurden 1896er Weißweine zu 28—35 M., in Diersburg und Durbach 1896er zu 50—75 M., 1895er zu 100—125 M., 1894er zu 60—80 M. und 1893er rotes Gewächs zu 100—135 M. verkauft. In Bühl und Affenthal wurden 1896er Rotweine zu 40—45 M., 1895er zu 75—100 M. abgesetzt. Im Breisgau kosten 1896er 21—26—34 M., 1895er 45—56—60 M., 1894er 32—36 M. pro Hektoliter. An der Bergstraße sind die Lager so gelichtet, daß von einem regelrechten Weinverkehr nicht gesprochen werden kann.

Drahtberichte.

w Paris, 14. Aug. Nach einem Telegramm der „Frkf. Ztg." findet nur ein Zweikampf zwischen dem Prinzen von Orléans mit dem Grafen von Turin und zwar infolge der jüngsten Vereinbarungen der gegenseitigen Zeugen heute statt. Die Zeugen Pinis seien abgereist; die des Generals Albertone seien hier geblieben, um das Protokoll zu unterzeichnen.

w Paris, 14. Aug. Nach Meldungen aus Manila brach im Gefängnis von Papanga eine Meuterei aus. 72 Rebellen wurden getötet, viele verletzt. Auf Seiten der Spanier wurden 2 Soldaten getötet.

w Madrid, 14. Aug. Bei der Beisetzung Canovas', die gestern vor sich ging, bildeten Truppen Spalier; die Häuser trugen Trauerschmuck. Tausende von Blumengaben wurden im Trauerhause niedergelegt. Kanonenschüsse kündigten den Beginn der Feier an. In dem Trauergeleite befanden sich Vertreter der Königin-Regentin und der Regierung, alle Führer der Oppositionsparteien, das diplomatische Corps und Abordnungen. Die gesamte Garnison defilierte an dem Sarge, der auf dem Kirchhof Sant Isidoro im Familienbegräbnis beigesetzt wurde. Frau Canovas sagte in dem Augenblick, als der Sarg aufgehoben wurde: „Ich verzeihe dem Mörder, da ich das große Herz Canovas' kenne."

w Lissabon, 14. Aug. Nach einem amtlichen Telegramm aus Lourenzo Marquez schlug Albuquerque den Mapulanquenestamm vollständig. Der Aufstand im Gazaland ist beendet. Ein Telegramm von Zambesi meldet die vollständige Beruhigung dieses Gebietes.

w Petersburg, 14. Aug. Kaiser Wilhelm sprach der Königin-Regentin von Spanien von Peterhof aus alsbald nach Eingang der Nachricht von der Ermordung Canovas sein herzlichstes Beileid aus.

Zu den Wirren im Orient.

w Konstantinopel, 13. Aug. Die fortdauernd verbreiteten Nachrichten über den Wiederbeginn der armenischen Bewegung und über bevorstehende Aktionen und Demonstrationen sind zweifellos falsch. Die extremsten armenischen Elemente, sowie die armenischen Komitees sind seit dem vorjährigen Massacre eingeschüchtert und hegen keine Hoffnung mehr.

Verantwortlicher Redakteur i. V.: Oswald Bergener,
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

58jähriger Erfolg. — 60 Belohnungen.
ALCOOL DE MENTHE DE RICQLÈS
2575.15
gegen Verdauungsbeschwerden, Durchfall, Colorine, Leibschmerzen, Nervenweh, Herzweh, Kopfweh, stillt sofort den Durst und reinigt das Wasser. Schonungsmittel gegen Epidemien. Verlangt den Namen DE RICQLES.

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
13. August, nachmittags 4 Uhr.

Ueber Mitteleuropa hat sich nach dem Vorüberzug des gestern besprochenen Luftwirbels von neuem hoher Druck eingestellt. Der Kern des letzteren liegt über Bayern. Im Westen zeigen sich nun neue Störungen; doch werden diese das ziemlich heitere, trockene und heiße Wetter vorerst noch nicht erheblich beeinträchtigen.

Frankfurter Börsenkurse vom 13. August 1897.

Staatspapiere.

In Proz.	Pap.	G.
Deutsche 4% (abg. 3 1/2) Reichs-Anl. M.	103.80	103.70
" 3 1/2 " "	103 90	103 80
" 3 " "	—	97.80
Preuß. 4% (abg. 3 1/2) konf. St.-A. "	103.80	103 70
" 3 1/2 " " "	—	103 90
" 3 " " "	—	98 20
Baden 4 Obl. . . . fl.	100.5	100 40
" 4 dto. . . . M.	101 40	.01 30
" 4 von 1886 . "	102 00	101 90
" 3 1/2 v. 1892 u. 94 "	102.80	102 70
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	—	104.60
" 4 " Obl. M.	—	102.50
3 1/2 Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 "	—	88 20
Hamb. 3 1/2 St.-Rente "	—	106.70
Gr. Hessen 4 Oblig. "	—	102 2
Württ. Obl. 4 v. 75/80 "	—	101.40
" " 4 v. 81/83 "	—	101.40
" " 4 v. 86 u. 87 "	—	101 40
" " 4 v. 1891 "	—	103.40
" " 3 1/2 v. 88 u. 89 "	—	—
" " 3 1/2 v. 1893 "	—	—
" " 3 1/2 v. 1894 "	—	—
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	—
" 4 " 86 "	—	101.10
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	—
Italiener 3 Rente Lr.	—	—
" 5 am. v. 89 S. III u. IV	93.00	—
Oest. 4 Goldrente . fl.	—	105.20
" 4 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
" 5 1/4 E.-B. St.Sch. S.	—	109 00
" 4 1/5 Silber-Rente fl.	—	87.00
" 4 1/5 Papierrente fl.	86.80	86.70
" 5 3/4 E.-B.-Staatssch.	—	—
Portugiesen 4 1/2 St.-Al.	—	—
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	94.30	—
dto. 3% . . . fl.)	22 80	22.70
Rumän. 5 amt. Rte. 81/88	—	101.60
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	90 90
" 4 " " v. 94	—	89 00
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	—	103 20
4 " Goldanl. v. 1889	—	—
4 " Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	—	103.40
4 " Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
4 " Goldanl. E. 3 v. 90	—	—
4 " Staatsr. v. 94	-	67 10
3 1/2 " Goldanl. v. 94	—	101 50
Schweden 3 1/2 v. 80 M.	—	103 80
" 3 1/2 v. 86 "	—	101.00
" 3 1/2 v. 90 "	—	—
" 3 . . . "	99.00	—
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	104 30	104.20
4 Ungar. Staatsr. Kr.	—	100 80
4 1/2 " E.-A. 89 Gold	—	104.80
4 1/2 " E.-A. 89 Silb.	87.00	—
Argentinier 5 Goldanl.	—	—
6% Chinesische Anleihe	—	111 80
5 1/2 " "	—	105 10
4 Egypt. unific.-Obl.	108 10	—
6 Mexiko Anleihe v. 88	95.30	95.20

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R. abg. à 3 1/2	101.40	101.30
3 Baden-Bad. v. 1886	—	94.20
3 1/2 Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
3 1/2 Heidelberg v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	95.00	—
3 " von 1889	95.00	—
3 " von 1896	96.50	—
3 1/2 Mannheim v. 1888	—	—
3 1/2 " v. 1895	—	100.6.
5 Stadt Bukarest M.	—	—
5 dto. von 1888 "	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	65 50
4 dto. Rom i. G. stl. gr. Serie II — VIII	94.40	—

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3 1/2%	160.80	160 70
Frankfrt. Bank M. 4%	—	183.50
Badische Bank . 4%	—	118.10
Basler Bankverein 5%	—	—
Berliner Hdlsges. 4%	—	—
Darmstädt. Bk. M. 4%	—	157 20
Deutsche Bank . 4%	—	208 60
Deutsche Vereinsb. 4%	—	119 30
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	—
Dresdener Bank 4%	—	163.50
Mitteld. Kreditbk. 4%	115.30	115.20
Natlbk. f. Deutschl. 4%	149 60	149.50
Oberrhein. Bank 4%	—	128 50
Pfälzische Bank 4%	—	140 90
Rheinische Kreditbk. 4%	137.00	136 90
Süddeutsche Bank 4%	-	101 80
Württ. Notenbank 4%	107.60	—
" Vereinsbk. 4%	—	151.00
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	—	812 00
" Kredit-Bk. 5%	—	—
Wiener Bankverein 5%	—	—

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	352.00
Köln-Rottweil. Pulver	—	250.30
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	454 50
Bad. Uhrenfabr. Furtw	63.00	—
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	—	58 00
Ettlinger Spinnerei	123 00	—
Farbwerke (Höchst) 5	—	459.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	167.50
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	289.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	102 50
Zellstoff-Fl. Waldhof 4	—	243 50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4%	—	118 20
Ludwigsh.-Bexbach 4%	244.80	244.70
Pfälzische Max 4 1/2%	157 20	
Pfälzische Nord 4%	—	142 30
Nordd. Lloyd 4%	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	—
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	—
Westsizilian. E.-B. 4%	—	55 90
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	—	101.80
3 1/2 Pfälzische . . .	100 70	100.60
3 1/2 " conv.	100.40	100.30
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	102 00	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	—	—
4 " steuerfr.	—	—
4 Franz Josef "	—	—
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	99 80
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	—	114 80
5 dto. Lit. B. fl.	—	94 90
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	103.20
4 " " M.	—	101 50
3 " " Fr.	78.20	78 10
5 " Ungar. Stsb.	—	116 50
4 " von 1883 M.	—	104.50
3 " I.—VIII. Em.	—	97 30
3 " IX. Emmiss.	—	95 40
3 " von 1885 Fr.	—	—
3 " Erg.-Netz .	—	96.40
3 " von 1895 strf.	—	89.60
4 Pilsen-Priesen strfr.	—	—
3 Prag-Dux v. 1896	88 80	88 70
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	85 60
3 dto. v. 1891	—	81 80
4 Rudolf . . strf. fl.	85.40	85 30
4 " (Salzkgtb.) M.	—	103 10
5 Ungarische Galiz. fl.	—	—
4 Vorarlberg . strf.	—	—
3 Ital. Eisb. S. A—E	—	57.9.
3 Livornes. L. C, D u. D²	60.50	60 40
3 Südital. E.-B. (Mer.)	—	61 30
5 Toskanische E. Fr.	—	95.30
5 Westsic. E. v. 79 stfr.	100.00	-
5 dto. v. 80. .	—	95 30
4 Russ. Südwest E.-B.	103.30	103.20
4 Wladikawkas E.-B.	103.20	103 10
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	-	90 30
Oeste de Minas E.-B.	—	70 90
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	97 30
5 California u. Oregon	—	101 00
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	89 0
Southern Pac. of Calif.	—	105 90
West. N.-York B. I M.	106.80	—

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.30
3 1/2 dto. S. 28, 30 u. 33	99 80	99.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	—	101.50
4 Meininger Hypothbk.	—	99 50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	101.90
3 1/2 dto. (unk. b. 1905)	—	100.50
4 Pflz.-Hyp. (" " 1898)	—	100.30
3 1/2 dto. . . .	—	99 90
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	—	101 50
3 1/2 " C.-B.-K. 1886	—	99.00
3 1/2 " C.-B.-K. 1889	—	99.00
3 1/2 dto. 94 unk. b. 1900	—	—
3 1/2 dto. 96 " " 1906	100.60	—
4 Preuß. Hyp.-Vers.-A.	100.00	—
4 " " gar. b. 1905	102.30	—
3 1/2 " Vers.-A.-G. .	98.30	98.20
3 1/2 " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	—	100.00
4 dto. " " 1902	102.60	102 50
3 1/2 dto.		99.50
3 1/2 dto. S. 69—74	—	100.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.2
4 Württ. Hypothekenb.	101.70	101.60
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	101 30
5 Dortmund Union.-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3 1/2 Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bk. unk. b. 1904	—	100.00

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	—	145.80
4 Bayerische Prämien	—	—
5 Donauregulierung .	116 40	116.30
3 1/2 Köln-Mindener .	—	137 80
3 Madrider 100 Fr.	41 30	41 20
4 Meininger Präm.-Pf.	—	136.80
4 Oesterr. v. 1854 .	—	—
5 " v. 1860 .	127.20	127 10
3 Oldenburger . .	—	—
Türken Fr. 400. .	—	36.50

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—	39 6.
Augsburger . . fl. 7	—	23.20
Braunschweig Thr. 20	—	107 30
Finnländer Thlr. 10	—	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	27 90
Mailänder . Fr. 45	42.20	42 10
" . Fr. 10	—	12 90
Meininger . fl. 7	—	22 1
Neuchateler . Fr. 10	—	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	325 80
" Kred. v. 58 " 100	—	343 00
Pappenh. Gräfl. " 7	—	—
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	267 90
Venetianer Lire 30	23.40	23 30

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.17 3/4
dto. Eisenbahn	4.17 3/4
Belgische . . . . Fr. 100	80.60
Franz. . . . . " 100	80.70
Oesterr. ö. W. . . fl. 100	169.80

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.22	16 18
Dollars in Gold. .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.35	20.30

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.15
Franz. Banknoten . .	—	80.90
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170.15
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

Amsterdam	fl. 100	168.5		—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	80.9.		—
Italien	Lire 100	76.55		—
London	Lstr. 1	20.360	[illegible]	—
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—		—
Paris	Fr. 100	80.90		—
Schwz. Bkplätze . . .	Fr. 100	[illegible]75		—
Wien ö. W.	fl. 100	[illegible]15		—
dto.	m. S.	—		—

Reichsbank-Diskonto 3%

Prämien-Erklärung: 27. Aug. 29. Sept. **Abrechnungstage:** 30. Aug. 30. Sept.

Wir machen hierdurch die traurige Mitteilung, dass uns am 11. August, Nachmittags $5^1/_4$ Uhr,

Herr Ph. Carl Hoehl,

Mitbegründer und Teilhaber unserer Firma, im 63. Lebensjahre infolge eines Schlaganfalles plötzlich entrissen wurde.

Wir bedauern diesen schweren Verlust ausserordentlich und werden dem theuren Verstorbenen stets das beste Andenken bewahren.

Geisenheim, 12. August 1897.

Gebrüder Hoehl,
Schaumweinkellerei.

4398.1

Dienstausschreiben.

Die Stelle eines Sekretärs des Kreisausschusses des Kreises Waldshut soll auf den 1. October d. J. neu besetzt werden. 4324.3.3

Lusttragende aus der Zahl der geprüften Verwaltungsaktuare wollen ihre Anmeldungen unter Angabe ihrer Gehalts- und Versorgungsansprüche, sowie unter Anschluß Ihrer Zeugnisse alsbald bei dem Unterzeichneten einreichen.

Waldshut, den 7. August 1897.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Kreises Waldshut.

Fritz Leppert, Karlsruhe.

Telephon 302. 114.—65

Colonialwaaren, Landesprodukte, Conserven, Mehl, Oele und Fettwaaren en gros & en détail. Specialität: **„rohe u. selbstgebrannte Cafés".** Proben gratis und franco. Post- und Bahnversandt. Geschäftsprincip: streng reelle Bedienung, bescheidenster Nutzen.

Anzeige und Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir zur gefl. Kenntniß zu bringen, daß ich den seit einer langen Reihe von Jahren betriebenen

„Gasthof z. Deutschen Hof in Ettenheim"

verkauft und das Anwesen und Weingeschäft

von Herrn Franz Walter hier

käuflich erworben habe und mich in Zukunft ganz dem Weinbau und Weingeschäfte widmen werde.

Durch langjährige Erfahrungen auf dem Gebiete der Weinbehandlung, bin ich durch mein Lager größtentheils selbstgepflegter Weine in der Lage, gute Qualitäten zu liefern und billigste Preise stellen zu können.

Ich werde es stets als meine Aufgabe erachten, meine werthen Abnehmer mit reingehaltenen, gutausgesuchten Naturweinen reell zu bedienen und erlaube mir beizufügen, daß solche ab Keller Ortenberg oder Ettenheim entnommen werden können.

Meine Lager erstrecken sich hauptsächlich auf badische Weine als:

Breisgauer, Kaiserstühler, Markgräfler, Ortenauer — **Weiß- und Rothweine, sowie Auslesen.**

Benannte Weine sind in Gebinden von 20 Liter ab oder in Flaschen von 20 Flaschen an (auch sortirt) zu haben.

Ferner erlaube ich mir noch bekannt zu geben, daß ich von ersten Weinfirmen und Pflanzern der Rhein- und Moselgegend, sowie von deutschen und französischen monstrenden Weinen und Champagner Vertretungen und Versandt übernommen habe. Indem ich geneigtem Wohlwollen entgegensehe, empfehle ich mich unter Zusicherung promptester Bedienung. 4403.1

Ortenberg, im August 1897.

Hochachtungsvoll
Adolf Beck.

Rheinische Creditbank

Einbezahltes Actiencapital M. 18,000,000.
Ordentlicher Reservefond M. 2,750,000.

Filiale Karlsruhe

neues Bankgebäude Waldstrasse Nr. 1, Ecke Zirkel und Waldstrasse,
übernimmt

unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes

a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,
b. Werthpapiere zur Verwahrung und Verwaltung
(offene Depots)

auch Hypotheken u. dergl. Documente, ebenso Vormundschafts- und gesperrte Depots, sowie solche, von denen die Nutzniessung dritten Personen zusteht. Die zur Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen aufbewahrt.

Ausser allen mit der Verwaltung von Werthpapieren zusammenhängenden Verrichtungen, als: Incasso der Coupons, Ueberwachung der Verloosungen und Kündigungen, Einlösung verlooster und gekündigter Obligationen, Erhebung neuer Couponsbogen, Ausübung von Bezugsrechten etc. etc. sind damit verbunden:

1. Der An- und Verkauf von Werthpapieren.
2. Die Eröffnung laufender Rechnungen (Conti-Corenti).
3. Die Gewährung verzinslicher Vorschüsse.
4. Die Uebernahme von Baareinlagen gegen Zinsvergütung.

Seit Herstellung unseres neuen vollständig feuersicheren Bankgebäudes sind wir in der Lage, unseren Clienten durch zweckmässige Einrichtungen die **grössten Bequemlichkeiten** und durch die Anlage unserer Tresors die **höchste Sicherheit zu bieten. Die Tresors sind nach den neuesten Erfahrungen der Technik hergestellt und gewähren die denkbar grösste Garantie gegen jegliche Gefahr.**

Des Weiteren empfehlen wir zur Selbstverwaltung von Vermögen die in dem Untergeschoss unseres Neubaues ebenfalls in feuer- und diebessicheren, mit Stahlpanzerung nach neuestem System versehenen und ebenso verschliessbarem Gewölbe eingerichteten

Stahlkammern (Safes)

unter Selbstverschluss der einzelnen Miether.

Für die hierbei mit der Verwaltung entstehenden nothwendigen Manipulationen, wie Abtrennung von Coupons etc. sind mehrere praktisch eingerichtete, vollständig abgeschlossene Räumlichkeiten zur speciellen Benutzung der Miether dieser Stahlkammern vorhanden. 2470.11.8

Zur weiteren Auskunft sind wir gerne bereit.

Filiale der Rheinischen Creditbank Karlsruhe.

Weinrosinen,

Corinthen, Cypros, Thyra
empfehle noch billigst
Fritz Leppert,
Karlsruhe. 1266.—24

Tomaten,

großfrüchtig, aromatisch, versenden per Postkoll. M. 2.50 franco unter Nachnahme **A. Worch & Cie, Scherzheim** i. Baden. 4302.3.2

Wurstlerei.

Eine in erster Geschäftslage einer bad. Amts-, Fabrik- und Garnisonsstadt befindliche, seit vielen Jahren mit **bestem Erfolge** betriebene, sehr einträgliche **Wurstlerei,** reines Ladengeschäft mit hohem Umsatze, ist — weil der Herr Besitzer vorgerückten Alters wegen sich zurückziehen will — **zu verkaufen.** — Auskunft über dieses sehr empfehlenswerthe, noch erweiterungsfähige Geschäft, das auch **zwei** Geschäftsleuten noch reichlichen Verdienst bringen würde, ertheilt **Albert Rotzinger,** Rosastrasse 3, **Freiburg i./B.** 4384.3.1

61.101.62

Planinos, kreuzs., v. **380 M.** an. **Franco-Probesend. à 15 M.** mon. Fabr. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16. 2383.11.8

Zu verkaufen.

Privat- u. Herrschaftshäuser, Villen, Hofgüter, Geschäfts-Häuser mit guten Hotels, Restaurants, Gastwirtschaften, Bäckereien, Konditorei, Spezereigeschäften 2c., Metzgerei, Schlosserei, Schreinerei, kaufm.- und Fabrik-Geschäften 2c. Näheres durch **J. Müller, Karlsruhe,** Kaiserstraße 99. 3819.6.6

Neues Sauerkraut

in bekannter Güte
empfiehlt 4367.2.2
Ludwig Käppele,
Waldstraße 47
und in den **Filialen.**

Ein Ober-Kellner,

französ. und engl. sprechend, Buchführung 2c., findet zum baldigen Eintritt sehr gute Jahresstelle durch **K. Tröster, Placeur, Kreuzstr. 17, Karlsruhe.** 4401

Lehrlings-Gesuch.

Mannheim.

Für ein Colonialwaaren demi gros & détail-Geschäft wird aus guter Familie ein Lehrling gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 4000.—6

Apotheker-Lehrling

sucht zum 1. Oktober unter günstigen Bedingungen. Tüchtige theoretische und praktische Ausbildung zugesichert.
H. L. Niederheiser, Apotheker, Rappenau. 3797.—8

Lehrling gesucht (Jsr.)

mit guter Schulbild., Sohn achtbarer Eltern, für Manufacturw.-Geschäft mit Maaß Abtheilung per **sofort. Kost u. Logis im Hause.** Selbstgeschr. Off. an die Exped. d. Bl. unter Nr. 4363.2.1

Kaufm. Lehrstelle.

Ein braver junger Mann mit guter Schulbildung kann auf 1. Oktober in mein Colonialwaaren- u. Delicatessen-Geschäft in die Lehre aufgenommen werden.
C. Billmann, Jr.,
4372.3.1 **Baden Baden.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.
3907.13.5

Karlsruhe, den 14. August. Gottesdienst am 15. August. Evangel. Stadtgemeinde. ½9 Uhr Stadtkirche: Frühgottesdienst: Hr. Stadtvikar Hesselbacher. 9 Uhr Johannes-Kirche: Herr Stadtpfarrer Brückner. ½10 Uhr Kleine Kirche: Herr Pfarrverwalter Lic. Kühner. 10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtvikar Braun. 10 Uhr Schloßkirche: Hr. Hofvikar Frommel. ¼12 Uhr Pfründnerhauskirche: Herr Pfarrverwalter Lic. Kühner. 4 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Ziegler. 6 Uhr Grabkapelle: Herr Hofdiakonus Fischer. — Wochengottesdienst Donnerstag den 19. August, 5 Uhr Abends, in der Kleinen Kirche: Herr Stadtvikar Hesselbacher. — Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: Der Gottesdienst fällt aus. — Diakonissenhauskirche. Samstag den 14. August, Abends ½8 Uhr: Herr Stadtmissionar Glünkin. Sonntag den 15. August, Vormittags ¼11 Uhr: Hr. Dekan Meyer. Abends ½8 Uhr: Herr Pfarrer Gleis. — Evangelische Kapelle des Kadettenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Herr Pfarrer Ramin. — Evangelischer Gottesdienst im Stadttheil Mühlburg: 9 Uhr Vormittagsgottesdienst: Herr Pfarrer Reinmuth.

Katholische Stadtgemeinde. Hauptkirche (St. Stephan). Fest Mariä Himmelfahrt. 6 U. Frühmesse. ½8 Uhr hl. Messe. ½9 Uhr Militärgottesdienst. ½10 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Diakon Preuß. ½12 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr feierliche Vesper. — Liebfrauenkirche. Patrocinium. 6 U. Frühmesse. ½9 U. Kindergottesdienst. ½10 Uhr Hauptgottesdienst; nach der Predigt Kräuterweihe und Prozession. ½3 Uhr Herz Mariä-Bruderschaft. Katholische Kapelle des Kadettenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich. St. Vincentiuskapelle. 8 Uhr Predigt und Hochamt. ½6 Uhr Abends Rosenkranzandacht. — St. Peter- und Paulskirche. (Stadttheil Mühlburg). 6 und 7 Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 7 U. Frühmesse mit Generalkommunion der Congregation. 9 Uhr Predigt und Hochamt mit Segen. 3 Uhr Jungfrauencongregation mit Predigt und feierl. Aufnahme. — (Alt-) Katholische Stadtgemeinde. Auferstehungskirche. ½10 Uhr: Herr Professor Berends aus Amersfoort in Holland.

Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Das neue Schuljahr 1897/98 beginnt am **19. Oktober d. J.** — Aufnahme der **Tagesschüler Dienstag den 19. Oktober, Vormittags 8 Uhr,** Aufnahme der **Abendschüler Dienstag den 19. Oktober, Abends 8 Uhr.**

Der Unterricht wird in 3 Abtheilungen mit nachfolgenden Lehrfächern ertheilt:

Geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Beleuchtungslehre, Perspektive, Freihandzeichnen, Figurenzeichnen, Aktzeichnen, Flächenmalen, Darstellen nach der Natur, Stilisiren, Ornamentik, Architektur, kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen, Thonmodelliren, Wachsmodelliren, Ciseliren, Keramik, dekoratives Malen, Methodik des Zeichenunterrichts, Geometrie, Stereometrie, Kunstgeschichte, Anatomie, Kalligraphie, Holzschnitzen, Aufsatz, Rechnen, Buchführung, Wechsellehre, Kostenberechnungen 2c.

Die **erste** Abtheilung, **Fachschule,** umfaßt folgende sechs Schulen: **A. Architekturschule, 3 Jahreskurse:** Architektur- und Möbelzeichnen, Metallarbeiten und Verwandtes; **B. Bildhauerschule, 3 Jahreskurse:** Modelliren in Wachs und Thon, Holzschnitzen; **C. Ciselirschule, 3 Jahreskurse:** Ciseliren, Graviren, Lederplastik und Aetzen in Metall; **D. Dekorationsschule, 3 Jahreskurse:** Dekoratives Malen und figürlich ornamentale Illustration; **K. Keramische Schule, 3 Jahreskurse:** Entwerfen und Ausführen von Objekten in Terrakotta, Majolika, Steingut, Fayence 2c.; **Z. Zeichenlehrerschule, 4 Jahreskurse.**

Die **zweite** Abtheilung, **Winterschule** (Gästekurs): Freihandzeichnen und Fachunterricht für Schüler, hauptsächlich Dekorationsmaler, welche die Anstalt nur den Winter über besuchen und die Reise für die Fachschule nicht besitzen.

Die **dritte** Abtheilung, **Abendunterricht** im Freihandzeichnen und Modelliren für Lehrlinge und Gewerbsgehilfen.

Anmeldungen für die erste und zweite Abtheilung sind bis längstens **15. September** schriftlich unter Beilage von Schul- und Leumundszeugniß, Geburtsschein und Zeichnungen **an die Direktion** einzureichen.

Das Schulgeld, welches bei der Aufnahme zu entrichten ist, beträgt für das Winterhalbjahr in der I. und II. Abtheilung für Reichsangehörige 25 M., für Ausländer 40 M.; außerdem haben die Schüler dieser 2 Abtheilungen (ständige und Gäste) ein einmaliges Eintrittsgeld von 10 M. zu entrichten. Das Schulgeld für die III. Abtheilung, Abendschüler, beträgt 10 M.

Die weiteren Bestimmungen über Aufnahme, Stipendien, Schulgeldbefreiung 2c. sind aus dem Programm der Schule zu ersehen, welches auf Ersuchen zugestellt wird. 4389.5.1

Karlsruhe, den 1. August 1897.

Die Direktion.
Götz.

2151.20.

Stadtgarten Karlsruhe.

(Bei ungünstiger Witterung Festhalle.)
Sonntag den 15. August, Nachmittags 4 Uhr:

Concert

(populäre, historische und humoristische Musik),
gegeben von der Kapelle des 4398.1
Badischen Leib-Grenadier-Regiments.
Königlicher Musikdirektor **Adolf Boettge.**

Programm:

Populär
1. Marsch nach Motiven der Oper „Hänsel und Gretel" . . . . . Humperdinck.
2. Ouverture z. Op. „Der Freischütz" . . . . . Weber.
3. Liedeslied, Walkürenritt und Feuerzauber aus „Die Walküre" . . . . . Wagner.
4. „Weaner Mad'ln", Walzer . . . . . Ziehrer.

Historisch
5. Fanfaren der Feldtrompeter u. Heerpauken aus dem Mittelalter.
6. Französisches Weihnachtslied aus dem vorigen Jahrhundert.
7. Aus den Schätzen der alten ungarischen Musik. Czardas mit Cymbal-Solo.
8. Internationale Kriegsmärsche und Lieder aus dem 13. bis zu Anfang des 19. Jahrhunderts, mit besonderer Berücksichtigung der Trompeten und Pauken nach älterem Gebrauch.

Humoristisch
9. „Mein Herz das ist ein Bienenhaus", Marsch mit Gesang . . . . . Schneider.
10. Fantasie über die Kutschke-Polka . . . . . Staßny.
11. „Nach berühmten Meistern", Humoreske . . . Ochs.
12. „Im Uhrenladen" . . . . . Orth.

Eintritt: { Abonnenten 20 Pf. / Nichtabonnenten 50 Pf.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Stadtgarten Karlsruhe.

Dienstag den 17. August 1897:

Concert

der Kapelle des 4374.2.1
Kaiserlichen 1. Seebataillons in Kiel
unter Leitung des Musikdirigenten Herrn **Hasselmann.**

Anfang 8 Uhr. Eintritt: { Nichtabonnenten 50 Pfg. / Abonnenten 30 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in der Festhalle statt.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Wirthschaftsverpachtung.

In einer in rapidem Aufblühen begriffenen Kreishauptstadt Badens (zukünftige Garnison) ist eine sehr frequente, neu hergerichtete Wirthschaft, an der Hauptstraße gelegen, preiswerth zu verpachten.

Dieselbe umfaßt neben schönen, geräumigen, comfortabel eingerichteten Wirthschaftslokalitäten einen großen Tanzsaal und sonstige entsprechende Räumlichkeiten zur Genüge. Großer Bier- und Weinkonsum nachweisbar.

Nur tüchtige, cautionsfähige Bewerber wollen sich an die Expedition d. Bl. wenden unter Nr. 4333.2.1

Schutzmarke.

Prämiirt mit den höchsten Ehrenpreisen!

J. ANDÊL's

neu entdecktes überseeisches Pulver

tödtet mit Sicherheit:
Schwaben, Schaaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten.

Fabrik-Versandt: **Joh. Andêl,** Drog. „zum schwarzen Hund", Prag I. 3802.6.3

Echt zu haben in **Durlach:** bei Frau **Wm. Pohle's Wwe.**
In der Provinz Depots überall, wo sich **„Andêl's Plakate"** vorfinden.

Subalpines Klima 740 m ü. d. M.
Höhenluftkurort

Freudenstadt.

Amtsstadt im Württ. Schwarzwald 740 Mtr., Schnellzug Stuttgart (2 St.), Karlsruhe ($3^1/_2$ St.). Vielbesuchter klimatischer **Höhenkurort.** Schönste Tannenwälder. Vorzügl. Quellwasser, Milch-, Terrainkuren, Bäder, Alpenaussicht.

— Prächt. **Gebirgslandschaft.** (ca. 50 Ausflüge.) — Fremdenblatt, elektr. Licht, Telephon, Kurmusik, Lesezimmer, Jagd, Fischerei, Diakonissen-Kurhaus, 4 Aerzte, renommirte Verpflegung, evang. und kath. Kirche. Neuer „Führer durch Freudenstadt". Prospekte gratis durch

Stadtschultheiss **Hartranft.**

3375.15.3

Stadtgartentheater.

Sonntag den 15. August, Nachmittags 4 Uhr.
Bei ermäßigten Preisen:
Auf jedes nummerirte Billet ein Kind frei oder zwei Kinder auf ein Billet.

Charley's Tante.

Abends 8 Uhr: 4395
Zum letzten Male:

Trilby.

Schauspiel in 4 Akten nach dem Roman des George du Maurier von Paul M. Potter.

Montag den 16. August:

Boccaccio.

Operette in 3 Akten von Franz v. Suppé.

Druck von Otto Reuß, Pirkenstraße Nr. 9 in Karlsruhe